

Gemeinen Wesen Zue nutz, diese Ehren Charge bedienen könne. Dises alles Zue erhalten, wollen wihr allerseiths Unser Schuldiges Gebett kreffftiglich beytragen, der ohngezweiffleten Zuversicht, der Grundt Gütige Gott werde allergnädigst Unsern so wohl meinenden Wunsch underzeichnen: dessen allmächtigen Schutzarmb, uns zuegleich aber, unnd Unser Gotts Haus sambt allen Seinen Dependentien, Ewer ... hohen Favoren und wohlgewogenheiten trüwlichen empfhelend".

Original, mit Siegel der Abtei - AH 91, 175-176 - Blatt 176^r leer

79

1650 Dezember 7.

A

SCHREIBEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT, DEM NACHLASSVERWALTER BEAT II. ZURLAUBEN], AN OBERST [LUDWIG VON ROLL, VON SOLOTHURN]

"Jch kan nit Underlassen, über seines Von 26. Novembris¹ datiert, undt mir Verschinen Donstags [den 1. Dezember] eingelangten schreibens Jnhalt wider Antwortlich Zu Vermelden, das dem H. Schwager die Warheit theils Verhalten, theils aber gantz Unguete erdichte faltsche wort Vorgebracht worden, sonderlich dise, als welle man die Fr. Schwester [Anna Elisabeth Wallier, Witwe von Heinrich I. Zurlauben - Streit um dessen Hinterlassenschaft! -] lassen [im St. Konradshof in Zug, der später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben überging] Haushalten undt Verpleiben bei den Kinderen² bis das die schulden bezahlt syendt, darnach welle man die Khinder in die Closter thuen, undt sye fortschicken, derentwegen Jch Von dem H. Schwager die Ansag freündtlich begähren thuen, damit solchen Unwarheit wider in sein Ursprung gehoben werde, dan dergleichen wort mir undt den Meinigen nit in sinn, geschwigen in Mundt khommen.

Betreffendt andere reden undt gefasten Argwon, daruff die Fr. Schwester ahndeütung thuet, Jst nit ohn, dan das nit geringe muetmassungen wortzeichen undt corecturen hierzu Ahnlass undt Ursach gegeben, undt ungeachtet das die Fr. Schwester Vorm Dryssigsten [von Heinrich I. Zurlauben, d.h. um den 5. November 1650 herum], undt sidthero hin undt wider, wie auch bei denen Uns sonst nit günstigen personen fältschlich Klagt undt usgeben lassen, was mir undt den Meinigen zu leidt, zu nit geringem Nachtheil Spoth undt Verachtung thuet gereichen, dessen Specialitet wie auch aller gewohnten Spitz undt Spätzlin dem H. Schwagern seiner Zeit mundtlich zu eröffnen wärendt: So hat mich doch der respect so ich gegen einer wohlehrenden undt Adelichen freündtschafft ge-

tragen, zu klagen hinderhalten, solche Jre Unbescheidenheit zu dissimulieren bezwungen, in Hoffnung man wurde auch gleichwohl mein undt der Meinigen reputation in acht genommen haben. Nun hab ich bis dato nichts anders, als was den nechsten bluetsverwandten gezimbt undt gebührt, auch ahn Jhm selbst aller billichheit gemäss ist, praetendirt, Jn meinung bynebens Jren Ebrieff³ (welchen sye mir über mehrmahliges erfordern bis dato noch nit zu Handen gestelt, deren doch Zwen gleichlautende sein sollen) Jn seinem Jnhalt gelten zelassen, der dan [1650] uff absterben mynes Brueders [Heinrich I. Zurlauben] sel. Jro ein Kindtstheil, Namlich bei Verhandenen dryen Khinden [Anna Maria, Maria Magdalena und Maria Theresia Zurlauben] den Vierdten Theil clar undt heiter zuegibt, Undt disfahls ia nit soll oder Khan disputirlich gemacht werden, das aber solchem Articul ohne ersuech- undt erkundigung wie auch gnuetsame wissenschaftt undt abrechnung des Verlassenen guets, staht undt genueg beschähen: oder diser Vierdte Theil khönne bestimbt werden, Jst ohnmöglich; Hieruff dan Jro die Khinder sambt dem guet so lang sy Unverendert Verplibe zu überlassen, wäre man nit darwider gewesen. Diewyl aber ich mit höchstem Hertzleidt täglich Ja stündtlich gespühren undt erfahren muss Jren gegen mir tragenden Ungueten willen undt Unverdientes Misstrawen, Undt das sy wider Jres anfangs gethane Anerpieten undt Versprächen mir khein participation, ersuech Undt wüssenschaft hinderlassenen schrifften [=Archivalien] undt sachen bishero Zugelassen (deren etliche der Collatur [- in deren Besitz Beat II. Zurlauben damals war -] undt Stiftung [der St. Konradspfründe] anhängig, andere Unsers Geschlechts undt Manstammen berührende, andere sonst frömbde undt Oberkheitliche Geschäft Von Meinen Elteren [Konrad III. Zurlauben sel. und Eva Zürcher] nacher hinderlassene schrifften begriffen) sonder Jr fürsetzlich Jntent in Solche weitleüffigkkheit anzurichten, daraus mit einem Worth nichts guets erfolgen mag, so muss ich wider meinen willen dem wasser sein lauff lassen. Alhie [in der Stadt Zug] ist Unser brauch undt Recht das die nechsten bluetsverwandten die Khinder (ob es noth undt Jr willen ist) mit Vögten⁵ undt byständen Versächen söllen, undt nit die Mueter, welches ich doch bis dato Zu Vermeidung Ungueter weitleüffigkkheit Underlassen, Sye aber Verschinen tagen solches fürzunehmen Understanden, darwider Jch nun protestiere, undt Gott Zum Zeüg ahnrueffe, das ich darzu, noch zu solcher weitussächender streitigkkheit khein Ahnlaass undt Ursach gegeben, auch entlich ahn folgendem Uebel nit schuldt tragen will. Möchte aber mehrers nit wünschen, dan das des H. Schwager gelegenheit Zuliesse, Von mir aller sachen undt Verloffenheit die Mundtliche undt Warhaffte erzellung Zu Vernemen, nit Zweifflende daraus gnuetsame gründt schopfen wurde, die Fr. Schwester ab dem Jrrwäg abzeweisen, wie dan Zu seiner gewohnten Discretion undt fürsichtig-

kheit mein guet Verthrawen gestelt ist.

Betreffendt mein Sohn [Heinrich II. Zurlauben - dieser übernahm nach Heinrichs I. Tod die Gardehauptmannschaft in der Kompagnie Zurlauben -] Undt sein Verricht in Frankhreich Soll Undt wirdt derselbig umb all sein Jnnemmen Undt usgeben ordenliche rechnung Undt Antwort geben, dardurch niemandt Unrecht beschäche. Jst auch Uhnlaugenbaher wofehr Er nit Zu Leon [=Lyon] uff sein eigne parola desgleichen Zu Paris nit nach Unuffhörlichem fleiss geldtmittel zu erhaltung der Compagnia bekhommen, das selbige Verloffen [d.h. desertiert] undt die Soldaten Uns Vor der thüren wären.

Dis alles hab ich dem H. Schwager Jn bester wohlvertrawter wohlmeinung nit bergen undt mich sambt den Meinigen Verners in seinen gunst Uns ... wohlbefehlen wellen."

- 1) s. AH 50/13
- 2) s. Meier/Zurlaubiana 864, 7.6.1. - 7.6.4.
- 3) Den Ehebrief Heinrichs I. Zurlauben von 1642 s. MsZF 35 II 92-95.
- 4) Beachte, dass die in AH 50/13 aufgeführten Namen der 1650 noch lebenden Kinder Heinrichs I. Zurlauben unzutreffend sind: anstelle von Maria Jakoea Zurlauben, die gleich bei der Geburt 1645 verstarb, ist Anna Maria Zurlauben hinzuzusetzen.
- 5) Vögte der Witwe bzw. der Kinder wurden dann Oswald I. Kolin und Hans Arnold Stocklin.

Original[?] - AH 91, 177-178 - Blatt 178^v leer

80

[1692?]

A

URTEIL¹ [DES GERICHTS VON MENDRISIO]

"Stando che Anna fran.^{ca} moglie di Dionisio Bellone [sel., von Besazio] si è fatto dichiarare dal sig.^f Cap.^o [François-Prosper] Python [=Python, von 1688-1690 Landvogt in Lugano] per cautione, e pegno delle di lei ragioni dotali tutti li mobili di Casa, e bestie, et hà impedito, che Prospero Visetti [von Mendrisio] non hà potuto apprendere con l'essecutione mandata alle Casa, detti mobili, e bestie, delli quali detta Anna fran.^{ca} non hà dato conto alle forma dell'ultima sentenza del sig.^f Capitan [Isaak von] Zehender [von 1690-1692 Landvogt von Lugano], Perciò dichiariamo, che tali mobili, e bestie s'inbandino essere ceduti in pagamento del resto delle ragioni dotali, ovvero antifatto della detta Anna fran.^{ca}, e che per conseguenza resti nulla la Cessione fatta da detta Anna fran.^{ca} al ... Curato di Clivio delli scudi ... [118], sopra il prezzo del Torcio